

## Das TIW schwimmt sich endgültig frei

Verein TIW investiert innerhalb von zehn Jahren 3,4 Millionen Euro in Schieferdächer. Gute Stimmung bei der Jahresversammlung am Exer.

So gut gelaunt hat man Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach selten erlebt. „Wir präsentieren Ihnen heute einen verdammt guten Jahresabschluss“, sagte er zu Beginn der Hauptversammlung im Technischen Innovationszentrum (TIW). Tatsächlich gelang es dem Verein im Geschäftsjahr 2022, einen Gewinn von rund 328.000 Euro zu erzielen. „Mit diesem Überschuss sind wir wieder in die gute Lage versetzt worden, weitere notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen, die nicht zuletzt unserer Mieterschaft und unseren Unternehmen zugutekommen“, verdeutlichte Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl.

Und sie lieferte weitere aktuelle Eckdaten des Vereins, der 1995 etwa ein Drittel der Liegenschaften am Exer übernommen hatte – zuvor war das gesamte Areal als Kaserne von der englischen Armee genutzt worden. Mittlerweile sind die ehemaligen Panzerhallen und Mannschaftsquartiere längst in zivile Nutzung überführt. Das TIW spricht StartUps und Unternehmensgründer an, die günstige Büros, Werkstätten, Labore oder Lagerflächen suchen. Neben dieser Wirtschaftsförderung stehen die Kooperation mit der Ostfalia Hochschule sowie die Förderung des Denkmalschutzes am Exer in der Vereinssatzung.



TIW-Vorstand mit Gästen (von links): Bürgermeister Ivica Lukanic, Winfried Pink, Landrätin Christiana Steinbrügge, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl sowie Paul-Werner Huppert.

Foto: tiw

### Liebe Leser...

Tradition und Moderne – so könnte man nicht nur die Satzung unseres Vereins überschreiben, sondern auch das Tagesgeschäft am Exer. Mit großem finanziellen Aufwand hat das TIW in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass all unsere Gebäude neue (und teure) Schieferdächer bekommen. Diese Maßnahmen gehen im Oktober mit dem letzten Haus zu Ende, Details lesen Sie in diesem Newsletter.



Prof. Dr. rer. nat.  
Wolf-Rüdiger  
Umbach,  
tiw-Vorstand.

Dass uns nicht nur die Gestaltung der Gebäude, sondern auch die Planung und Sanierung der Freiflächen ganz gut gelungen ist, dürfen wir jetzt von höchster Stelle erfahren: Der Gestaltungsbeirat der Stadt Wolfenbüttel, ein hochkarätig besetztes Experten-Gremium, war am Exer zu Gast. Die Fachleute zeigten sich beeindruckt vom großzügigen Campus-Charakter der ehemaligen Kaserne und empfahlen, diesen Geländezuschnitt bei künftigen Erweiterungen Richtung Nordosten zu übernehmen. Auch dazu steht mehr in diesem Newsletter.

Zum Punkt Moderne gibt es eigentlich nicht viel zu sagen, denn der erklärt sich von allein: Im Umfeld der Ostfalia und unserer hochaktuellen Ausgründungen gibt es ständig erfreuliche Neuigkeiten, von denen wir einige in diesem Newsletter zusammengetragen haben.

Viel Spaß bei der Lektüre!

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,  
Vorstandsvorsitzender des tiw**

Diesen Zielen kommt der Verein umfänglich nach, wie die Geschäftsführerin erläuterte. „Die Auslastung unserer Flächen ist nach wie vor prächtig“, berichtete sie. Nach 99 Prozent im vorigen Jahr liege der Vermietungsgrad nun bei 95 Prozent – beide Werte gelten als

**Fortsetzung auf Seite 2**

**Fortsetzung von Seite 1**

Vollvermietung. Und es geht weiter bergauf: „Allein im ersten Halbjahr 2023 kamen schon mehrere neue Mieter hinzu.“

Der Kaltmieten im Gründer- und Firmensegment am Exer liegen im Durchschnitt bei 6,94 Euro. „Die erwartete Jahreseinnahme der Nettokaltmiete beläuft sich für 2023 auf fast 1,4 Millionen Euro.“ Allerdings machte Carola Weitner-Kehl auch klar, dass die denkmalgerechte Dachsanierung weiterhin viel Geld kostet. „Wir mussten die entsprechende Baumaßnahme von Halle AE29 in das Geschäftsjahr 2023 verschieben, weil der Dachdecker Terminprobleme hatte. Nebenbei ersparte uns das für 2022 rote Zahlen.“

Gleichwohl sei die Schuldenentwicklung sehr erfreulich. „Durch die Sanierungen hatten wir in 2013 einen Höchststand von 10 Millionen Euro erreicht, doch inzwischen stehen unsere Kredite nur noch bei 5,1 Millionen Euro.“ Der Haushaltsplan 2023 sehe trotz engagierter Investitionen eine weitere Reduzierung der Schulden auf 4,6 Millionen Euro vor. „In etwa zehn bis zwölf Jahren würden wir demnach schuldenfrei sein.“ Die Vereinsspitze nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Ehrengästen zu bedanken. Landrätin Christiana Steinbrügge und Bürgermeister

Ivica Lukanic waren ebenso gekommen wie die Stadtwerke-Geschäftsführung mit Matthias Tramp und Vera Steiner. „Wir sind Stadt, Stadtwerken und der Volksbank sehr dankbar für ihre Geduld“, unterstrich Wolf-Rüdiger Umbach. Die Geldgeber hätten an das Konzept TIW geglaubt. „Sie sehen jetzt, es hat sich gelohnt.“

Immerhin sei in den vergangenen Jahren (und aktuell mit der Baumaßnahme einer neuen Pflegeschule des städtischen Klinikums) einer der größten Sozialcampusse entstanden, der seinesgleichen suche. „Damit erfüllen wir auch unseren Vereinszweck der Förderung von Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung.“

Die Geschäftsführerin freute sich vor allem darüber, in 2022 nach fünf Jahren endlich das Glasfaser-Projekt in Kooperation mit den Stadtwerken und der Telekom abgeschlossen zu haben. „Alle wichtigen Gebäude des TIW sind jetzt am schnellen Netz.“ Wer sich für einen Glasfaser-Anschluss interessiere, könne sich bei der Telekom an Alexander Pool wenden (0171/228 60 41 oder Alexander.P.Pool@telekom.de). Im Ausblick kündigte sie an, dass mit der Dachsanierung auf der Halle AE29 nunmehr der letzte Schritt dieses gewaltigen Vorhabens anstehe. „Die kostet uns nochmal

rund 700.000 Euro.“ Der Vorsitzende lobte vor allem, dass der Verein alle teuren Schieferdächer aus eigener Kraft saniert habe, ganz ohne Fördermittel: „Das finde ich sensationell.“

Nachdem Jens Düe und Thorsten Kluge von PKF (Braunschweig) den Jahresabschluss erläutert hatten, wurden Vorstand und Geschäftsführung einstimmig entlastet. Auch der Haushaltsplan 2023 ging einstimmig durch. Im Schlusswort freute sich Prof. Dr. Umbach über die Entwicklung, zumal der Plan für 2023 ebenfalls gut aussehe: „Es ist beachtlich, wie schnell sich unsere Schulden reduzieren und was wir parallel in all den Jahren dazu geschaffen haben.“ Allein die vollumfänglichen Schieferdachsanierungen umfassen einen Zeitraum von zehn Jahren. „Am Ende werden wir in sechs denkmalgeschützte Gebäude etwa 3,4 Millionen Euro investiert haben“, rechnete Weitner-Kehl vor.

Für das kommende Jahr stellte die Geschäftsführerin in Aussicht, mit dem ersten Bauabschnitt der gesamten Parkplatz- und Oberflächensanierung der denkmalgeschützten TIW-Liegenschaften zu beginnen. Als kleine Herausforderung gelte es hierbei, auch die entsprechende Sanierung des Regenwasserkanals durchzuführen. „Bis dahin müssen aber noch einige Aufgaben gelöst werden.“

## Olaf Weste ist neu in der Geschäftsstelle

Der Immobilien-Kaufmann unterstützt das Team um Carola Weitner-Kehl.

Seit einigen Monaten verstärkt Olaf Weste das Team der tiw-Geschäftsstelle Am Exer 10. Der Immobilien-Kaufmann stammt aus Braunschweig, wohnt aber seit geraumer Zeit in Wolfenbüttel-Fümmelse. Und er ist sehr angetan von seiner neuen Tätigkeit: „Vor allem der Grundgedanke des Technischen Innovationszentrums gefällt mir gut – hier haben Studierende der Ostfalia und andere junge Menschen die Chance, ihre Ideen zu verwirklichen.“

Auf dem Immobiliensektor hat der 48-Jährige schon so einige Erfahrungen gesammelt. „Los ging es mit meiner Ausbildung bei einem Großen der Branche mit immerhin rund 12.000 Wohnungen“, erzählt er. Denn nach dem Abitur am Lessing-Gymnasium startete er eine Ausbildung bei einer Braunschweiger Baugenossenschaft. Später wechselte er in

einen kleineren Betrieb, wo er für die Verwaltung von Wohneigentum verantwortlich war. „Vor allem war ich Projektleiter für die Entwicklung einer Software, die auf Grundlage von Einnahmen und Ausgaben die Bewertung der Immobilien vorgenommen hat.“

Besonders durch den Umzug nach Wolfenbüttel mit Frau und zwei Kindern bildet das tiw nun einen idealen und vor allem nahgelegenen Arbeitgeber. Wobei die Verwaltung einer ehemaligen Kaserne keinen besonderen Unterschied mache zu seinen vorigen Beschäftigungen, betont Olaf Weste. „Die Betreuung der Gebäude und unserer Mieter läuft natürlich ähnlich ab – und mit dem Denkmalschutz, unter dem sich das Gelände befindet.“ Im Mittelpunkt stünden dabei die täglichen Kleinprobleme, vom tropfenden Wasserhahn bis zum Fassadenanstrich.



„Besonders schön finde ich auch die flachen Hierarchien in unserer Geschäftsstelle. Wir sind ein kleines Team, haben direkten Kontakt zueinander und zu den Mietern.“

# So bunt und reizvoll wie selten zuvor

Am Exer läuft am 28. September der 11. Jungunternehmerabend. Erstmals ist im Solferino ein externer Sponsor dabei.

Es ist wieder so weit und unter den Stammgästen der Veranstaltung ist der Termin bereits rot angestrichen im Kalender: Wolfenbüttel freut sich auf den 11. Jungunternehmerabend im Solferino am Exer. Am Donnerstag, 28. September, präsentieren sich Gründer ab 18 Uhr einem interessierten Publikum und sprechen über Probleme und Erfolgsrezepte auf dem Weg in die Selbständigkeit.

Anschließend wird der Gedankenaustausch bei Getränken und Häppchen fortgesetzt, bevor auf Grundlage einer Besucher-Umfrage die „Gründung des Abends“ prämiert wird. Unter allen Gästen werden zudem Preise verlost, die im Vorfeld von den Referenten des Abends gespendet wurden.

„Dieser Abend ist ein einzigartiges Format in der Region“, sagt Jonas Münzebrock. Er gehörte dem Organisatoren-Trio im vergangenen Jahr noch als Vertreter der Wirtschaftsförderin Annette Junicke-Frommert an, nach deren Amtswechsel ist er nun erstmals in eigener Funktion dabei. Am Jungunternehmerabend steht er für alle Fragen rund um Gewerbeflächen, Förderungen und andere Hilfen zur Verfügung. In den vergangenen Monaten hat sich Münzebrock intensiv vernetzt in den Wirtschaftskreisen der Region. „Ein solches Bühnenprogramm wie bei uns, das gibt es kein zweites Mal.“

Auch Carola Weitner-Kehl, der Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel (TIW), ist als Mitorganisatorin der Stolz anzumerken: „Zum ersten Mal haben wir



Seit Jahren organisiert ein Trio den Jungunternehmerabend im Solferino am Exer (von links): Jonas Münzebrock von der städtischen Wirtschaftsförderung, Carola Weitner-Kehl als Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel sowie Frank Wöstmann, Geschäftsführer der Agentur Regio-Press.

2023 einen externen Sponsor als Unterstützer dabei – ich empfinde das als Zeichen der Wertschätzung für unsere Arbeit zum Wohle der lokalen Wirtschaft und vor allem der jungen Gründerinnen und Gründer.“

Tatsächlich steigt erstmals die Volksbank Wolfenbüttel ein und beteiligt sich mit einem Betrag an den Veranstaltungskosten. Noch wichtiger: Die VoBa stattet den Gründerpreis mit 500 Euro aus, die der Sieger in bar erhält. „Das unterstreicht die Verbundenheit der Bank mit den lokalen Akteuren“, findet Carola Weitner-Kehl. Zudem sei die Volksbank nach eigenem Bekunden offen dafür, sich künftig auf dem wichtigen Bereich von Neugründungen noch stärker zu engagieren.

Dritter im Bunde der Organisatoren ist Frank Wöstmann. Als Geschäftsführer der Agentur Regio-Press bietet er jungen Unternehmen seine Hilfe an in Sachen Pressearbeit und Marketing – nicht zuletzt hat er die Reihe der Jungunternehmerabende einst ins Rollen gebracht. „In diesem Jahr veranstalten wir schon den 11. Abend dieser Art. Bisher sind also schon rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer über unsere Bühne gegangen.“

Auf die aktuelle Neuauflage dürften sich die Besucher besonders freuen: „Die diesjährige Liste der Präsentationen ist so interessant und gemischt wie selten

zuvor“, betont Wöstmann. Es kämen Teilnehmende aus den unterschiedlichsten Bereichen. „Es sind wirklich tolle Gründungsideen dabei – und entsprechend reizvoll sind auch die Gewinne, die für unsere Tombola eingegangen sind.“ Carola Weitner-Kehl hat registriert, dass sich viel mehr Menschen für einen Kurzvortrag zur Verfügung stellen, als noch vor ein paar Jahren. „Der Jungunternehmerabend ist mittlerweile bekannter geworden, und damit steigt offenbar auch die Bereitschaft, sich hier zu zeigen.“

Da die Zahl der Gäste aus Platzgründen auf 100 begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten: Telefonisch unter 05331/935 98 43 oder per Mail: Info@TIW-WF.de

**Bitte anmelden:**  
Tel. 05331 / 935 98 43  
oder info@tiw-wf.de

**11. Wolfenbütteler Jungunternehmer-Abend**  
Donnerstag, 28. September 2023, 18 Uhr  
im Solferino, Am Exer 17

- Ein Handshake ☞ Begrüßung Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, TIW-Vorstandsvorsitzender
- Eine Handvoll Präsentationen ☞ innovative Firmen stellen sich vor
- Ein glückliches Händchen ☞ Verlosung unter allen Gästen
- Give me five (hande!) ☞ bei der Wahl zur Gründung des Abends erhält der Sieger 500 Euro von der Volksbank Wolfenbüttel
- Von Hand zu Hand ☞ Vorkonferenzgespräch, Plausch
- Auf die Faust ☞ Eingeladene und lokale Kleingewerbetätige
- Ein schöner Abend ☞ Hand drauf!

**WOLFENBÜTTEL**  
Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel  
Tel. 05331 / 86 290  
Rathaus, Stadtplatz 1-6  
38300 Wolfenbüttel  
www.wolfenbuettel.de

**Regio-Press**  
Agentur für Text und Foto  
www.regiopress-wf.de

**TIW**  
Technisches Innovationszentrum  
TIW  
Tel. 05331 / 93 92 0  
Lindener Straße 9a  
38300 Wolfenbüttel  
www.tiw-wf.de

Ihr Partner auf dem Innovationscampus  
Tel. 05331 / 93 98 42  
Am Exer 10b  
38302 Wolfenbüttel  
www.tiw-wf.de

## Impressum



### Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau  
Carola Weitner-Kehl  
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42  
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19  
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel  
Am Exer 10 b, D-38302 Wolfenbüttel

### Texte, Fotos, Layout und V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,  
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Gerade die freie Sichtachse vom Tor bis zum ehemaligen Offizierskasino (heute Ostfalia-Bibliothek) war dem Gestaltungsbeirat ein Sonderlob wert.

## Ein Lob von höchster Ebene

Gestaltungsbeirat der Stadt traf sich zum Quartalstermin Am Exer und war beeindruckt.

**G**roßes Lob gab es jetzt vom Gestaltungsbeirat der Stadt Wolfenbüttel. Dieses Gremium besteht aus einem halben Dutzend hochrangiger Experten, die viermal im Jahr aus ganz Deutschland (mit weiteren Fachleuten vor Ort) in der Lessingstadt zusammenkommen, um sich über Gestaltungsfragen des öffentlichen Raumes austauschen. Bei ihrem jüngsten Quartalstreffen besuchten sie das ehemalige Kasernengelände am Exer.

Die sogenannte Konversion, also der Umbau von der militärischen zur zivilen Nutzung, sei in Wolfenbüttel überaus positiv umgesetzt worden, erzählt Benita Albrecht vom Niedersächsischen Amt für Denkmalpflege in Braunschweig. „Bei unserem Rundgang haben wir festgestellt, was für eine glückliche Konstellation mit den neuen Nutzern sich hier ergeben hat – und dass diese Nutzer die Qualität der Anlage offensichtlich sehr zu schätzen wissen.“

Nach der deutschen Einigung und dem darauffolgenden Abbau zahlreicher Militärstandorte hatten viele Kommunen dieselbe Herausforderung zu meistern: Wie bringt man nachhaltiges Leben in die leerstehenden Kasernen – ohne die meistens dort bestehenden Auflagen des Denkmalschutzes zu miss-

achten? „Es gibt ganz viele Beispiele, wo recht bedenkenlos Wohnungen, Gärten, Balkone und Carports genehmigt wurden“, erzählt die Braunschweiger Expertin. „An diesen Standorten ist es mittlerweile schwierig, das ursprüngliche Kulturdenkmal noch zu entdecken.“

Anders in Wolfenbüttel. „Hier ist trotz aller Umnutzung noch immer die Strenge der Kaserne und deren innere Organisation ablesbar“, zitiert Benita Albrecht das Lob des Gestaltungsbeirats. Die Wertschätzung aller Beteiligten dem Kulturdenkmal gegenüber spiegelt sich auch im Masterplan wider, der die Richtlinien zum weiteren Ausbau vorgebe und kontinuierlich fortgeschrieben werde. „Diese Vorgaben haben die Eigentümer gemeinsam erarbeitet, sie kommen gleichsam von innen heraus“, unterstrich die Denkmalpflegerin. „Somit fügt sich die neue Nutzung wie selbstverständlich in die historische Ordnung am Exer ein.“

Ähnlich äußert sich auch Gerhard Kanter. Das CDU-Ratsmitglied ist Vorsitzender des Wolfenbütteler Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Umwelt, und er begleitet den Gestaltungsbeirat als Beisitzer. „Vor allem der innere Ring der Gebäude wurde in seiner

Vollständigkeit und originalen Fassung sehr gelobt“, berichtet er. Die Sichtachse vom Tor über die Durchfahrt bis zum ehemaligen Offizierskasino (heute Ostfalia-Bibliothek) auf dem Hügel müsse unbedingt erhalten bleiben. „Im inneren Ring lehnen wir zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen auf den Steildächern ab.“

Etwas weniger scharf sieht der Beirat die Lage am äußeren Ring. „Dort dominieren ja ehemalige Panzerhallen und Werkstätten, und auf denen sind PV-Anlagen durchaus denkbar.“ Fingerspitzengefühl und Augenmaß seien bei allen anstehenden Schritten wichtig. „Das gilt auch für die künftige Erweiterung des Geländes entlang der Mascheroder Straße nach Nordosten.“

Gerade der großzügige Zuschnitt der Kasernenanlage, der mitverantwortlich für den reizvollen „Campus-Charakter“ rund um die Ostfalia sei, dürfe nicht zerstört und müsse auch Richtung Nordosten fortgeführt werden. „Gleichzeitig ist uns im Gestaltungsbeirat klar, dass auch ein Baudenkmal praktikabel und nutzbar bleiben muss.“ Gerade unter diesem Aspekt schloss das Gremium schließlich auch die Neubauten des studentischen Wohnens und der in Bau befindlichen Pflegefachschule in sein Lob mit ein.

# Dachdecker-Meister Henrik Hadam startet als Existenzgründer durch

Kaum war die Halle im TIW gemietet, kamen schon die ersten Aufträge rein.



TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl mit Dachdeckermeister Henrik Hadam. Foto: tiw

Seit einigen Tagen erst im Besitz des Meisterbriefs und bereits gestartet mit einer Anmietung von Gewerberäumlichkeiten im tiw über 350 Quadratmeter. Mit vollem Elan und frohen Mutes wagt der frisch gebackene Dachdeckermeister den Sprung in die Selbstständigkeit.

Der Wirtschaftsförderer der Stadt Wolfenbüttel Jonas Münzebrock besuchte vor einigen Tagen gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel e.V., Frau Carola Weitner-Kehl, Herrn Hendrik Hadam in den frisch bezogenen Räumlichkeiten des tiw auf dem ehemaligen Kasernengelände „Am Exer“.

Herr Hadam lobt die regionale Unterstützung bei seinem Weg in die Selbstständigkeit und berichtet, dass er durch einen Hinweis der Wirtschaftsförderung auf das Raumangebot des tiw aufmerksam gemacht wor-

den ist. Nach einem anschließenden Besuch im tiw haben die ihm angebotenen Gewerberäume gleich zugesagt, nicht zuletzt deswegen, weil sich sein Wohnort vom Exer nur ein paar Minuten mit dem Auto befände.

In dem Besuch signalisierten Frau Weitner-Kehl und Herr Münzebrock, dass sie Herrn Hadam auf seinem Weg in die Selbstständigkeit gern weiter unterstützen würden und er seine Anliegen an sie jederzeit herantragen könne. Herr Hadam versicherte, dass zunächst alles gut lief, er einige Kunden bereits akquirieren konnte und demnächst seine ersten Aufträge abarbeiten wird.

In seiner Halle steht bereits ein Fahrzeug mit großer Ladefläche und er erzählt stolz, dass auch erste Anschaffungen bereits tätigen konnte. Sobald die Eintragung in die Handwerksrolle sowie die Gewerbeanmeldung erfolgt ist, möchte er gleich voll durchstarten.

## PV-Anlagen jetzt auch am Exer möglich

Es ist ein Streit, der schon seit Jahren ausgefochten wird: Ist bei der Sanierung historischer Gebäude vorrangig der Denkmalschutz zu beachten – oder dürfen auch solche Häuser auf erneuerbare Energien umgerüstet werden? Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Energie- und Umweltprobleme hat dazu seit einiger Zeit ein Umdenken stattgefunden, das schließlich in eine Änderung des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (22.9.2022) mündete.

Dort heißt es nun in den Absätzen 2 und 3 des § 7: „Ein Eingriff in ein Kulturdenkmal ist zu genehmigen, soweit

1. der Eingriff aus wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse liegt
2. ein öffentliches Interesse anderer Art, zum Beispiel die nachhaltige energetische Verbesserung des Kulturdenkmals, eine Maßnahme zur Verbesserung des Hochwasserschutzes oder die Berücksichtigung der Belange von alten Menschen und Menschen mit Behinderungen, oder das Interesse an der unveränderten Erhaltung des Kulturdenkmals überwiegt und den Eingriff zwingend verlangt
3. das öffentliche Interesse an der Errichtung von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien das Interesse an der unveränderten Erhaltung des Kulturdenkmals überwiegt
4. die unveränderte Erhaltung den Verpflichteten wirtschaftlich unzumutbar belastet.“

Wichtig: „Das öffentliche Interesse an der Errichtung von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien nach Satz 1 Nr. 3 überwiegt in der Regel, wenn der Eingriff in das äußere Erscheinungsbild reversibel ist und in die denkmalwerte Substanz nur geringfügig eingegriffen wird.“

Dadurch sind jetzt auch am Exer entsprechende Lösungen möglich, zum Beispiel die Photovoltaik (PV) auf den Schieferdächern. „Nach wie vor muss man dabei aber sensibel vorgehen und beide Interessen in Einklang bringen“, sagt Dr. Philipp Knöfler, Leiter des Amtes für Hochbau und Versorgungstechnik im Wolfenbütteler Rathaus. Er hält PV-Anlagen auch auf Schieferdächern aus technischer Sicht für problemlos. Allerdings müssten solche Eingriffe möglichst zurückhaltend erfolgen – zum Beispiel schwarze Aufbauten auf schwarzen Dächern. „Mittlerweile ist die Produktvielfalt auf dem PV-Markt aber so gewaltig geworden, dass ich in dieser Anforderung kein großes Hindernis sehe.“

# fb Tischlerei & Design sieht sich am Exer gut positioniert

Der ehemalige Gründer Frank Bösche will am liebsten gar nicht mehr weg vom Exer.

Sieht man draußen vor der ehemaligen Kasernenhalle, glaubt man kaum, was sich alles drinnen befindet. Am Exer 25 bewohnt die fb Tischlerei & Design ihre Räume. Tischlermeister Frank Bösche mietet die Räume seit 2010 an. „Wir sind jetzt 13 Jahre hier“, freute er sich beim Besuch von TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl (Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel) und dem Wirtschaftsförderer Jonas Münzebrock der Stadt Wolfenbüttel. Bösche kann sich noch gut erinnern, wie alles mal anfing. In einem Hinterhof ging es los, alles beengt und notdürftig eingerichtet. „Ich bin jetzt 18 Jahre selbstständig“, sagte der Geschäftsführer, der sich im Betrieb um Akquise, Beratung, Planung und Design kümmert. „Mir ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig.“ In seiner alten Betriebsstätte fuhr er 20 Jahre auf reine Montagen. Bösche hat also das Know-how aus Theorie und Praxis. Auf dem Exer-Gelände baute er sich mit seiner Tischlerei genau das auf, wie er es wollte.

Sechs Gesellen, ein Auszubildender, die Assistenz und die Geschäftsführung. Für Bösche genau die richtige Größe. In ihrer Werkstatt stellen sie Unikate her. Alles präzise Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail. „Ich arbeite viel visuell, damit sich der Kunde das besser vorstellen kann“, erklärte der Inhaber. Die große Halle teilt sich auf in die Werkstatt und einem Showroom. Garderoben, Essstische, TV-Wände, Schiebetüren, Kleider-



In der Werkstatt herrschte ausgezeichnete Handwerker-Stimmung (v.l.): Geschäftsführer Frank Bösche, Tobias Rhode, Mike Jäger, Assistentin der Geschäftsführung Stephanie Sahl, Timo Rasche, Auszubildender Kilian Gnaatz, Benjamin Schellin, Markus Brauns, TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl sowie der Wirtschaftsförderer Jonas Münzebrock der Stadt Wolfenbüttel. Foto: tiw

schränke. Das Holz strahlte Wärme aus, die gesamte Optik ihrer Produkte waren Eyecatcher. In der Ausstellung sieht man das fertige Produkt, in einer Tür weiter, wie es gebaut wird. In der Werkstatt zeigte Bösche die Sägen, CNC Maschinen und Vakuumpresse. Im Spritzraum können sie ihre Produkte mit allen RAL-Tönen einfärben. „Wir erstellen digitale Aufmaße und daraufhin eine Zeichnung. Die digitalen Maße werden nach der Bearbeitung an die CNC-Maschine übergeben“, fügte der 60-jährige Tischlermeister eindrucksvoll hinzu. Der Betrieb bildet übrigens auch aus. Der Lehrling befindet sich im dritten Jahr. Im August kommt eine neue Auszubildende, die zuvor bei ihnen ein Praktikum gemacht hat. Bösche freut sich, wenn er zum Nachwuchs in der Branche beitragen kann.

„Wir fühlen uns am Exer-Gelände wohl“, meinte Bösche, der seiner Frau Karin für die Unterstützung dankte. Sie ist für die Rechnungslegung zuständig und hält den Rücken frei. Kunden bewerteten die fb Tischlerei & Design bei Facebook, Google und den anderen typischen

Bewertungsseiten praktisch immer mit voller Punktzahl. „Wir leben von Mundpropaganda. Kunden empfehlen uns weiter“, sagte Bösche. In Braunschweig, Wolfenbüttel, Wolfsburg und auch mal in den Harz fahren sie für Aufträge. Die Tischlerei führt Buch, wie die Kunden auf sie gekommen sind. Ihre Homepage ist ansehnlich und aktuell gestaltet, sodass es die Kundschaft gleich anspricht.

Auf die Frage von der TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl und dem Wirtschaftsförderer Jonas Münzebrock, wo der Schuh drückt, hatte der Geschäftsführer eigentlich nichts zu berichten. „Die Auftragslage ist gut. Wir können uns nicht beschweren“, begründete er auch die etwa achtwöchige Vorlaufzeit für die Auslieferung. Kundenbesuche und Aufmaße richtet Bösche aber kurzfristig ein.

Weitner-Kehl und er arbeiteten nun auch schon viele Jahre zusammen. „Es ist für uns auch immer wieder schön zu sehen, wie erfolgreich sich die Unternehmen am Exer-Gelände entwickeln“, sagte Weitner-Kehl. Und auch Münzebrock sah man die Freude über dieses Handwerksunternehmen an. Nur die Nachfolgeregelung beschäftigt Bösche und seine Ehefrau bereits. „Das ist ein Prozess und dafür muss man sich Zeit nehmen“, betonte Bösche. Weitner-Kehl und auch Münzebrock bestätigten, dass man sich frühzeitig mit diesem Thema beschäftigen müsse und boten ihre Unterstützung an.



TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl und der Wirtschaftsförderer Jonas Münzebrock (rechts) der Stadt Wolfenbüttel schauen sich die Ausstellung vom Tischlermeister Frank Bösche am Exer-Gelände an. Foto: tiw

# IANT und weitere IT-Ausgründungen

Die Entwicklung beeindruckte nicht nur den Wirtschaftsförderer.

Die Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel (TIW), Carola Weitner-Kehl, und der Wirtschaftsförderer der Stadt Wolfenbüttel, Jonas Münzebrock, waren zu Besuch bei Prof. Dr. Ing. Diederich Wermser, der gleich mehrere Unternehmen in den Gebäuden des TIW am Exer leitet.

Mit der IANT GmbH bietet er gemeinsam mit Jan Schumacher als Geschäftsführung Komplettlösungen für VoIP-Telefonanlagen und Unified Communications. Auf Basis von Softwareanwendungen können so Komplettlösungen für international verteilte Unternehmen mit zahlreichen Standorten angeboten werden. Auch die entsprechenden Schulungen sowie ein umfangreicher Supportservice bietet das Unternehmen seinen Kunden. Erst seit letztem Jahr Mieter, hat man bereits weitere Räume dazu gemietet. Zu den Kunden gehören öffentliche Verwaltungen, Mittelständische Unternehmen sowie einige Großunternehmen in ganz Deutschland.

Daneben führt Prof. Dr. Wermser mit der 2kai als eingetragene Marke der tecema GmbH ein zweites IT-Unternehmen am Standort. Dieses hat sich auf die Digitalisierung von Produkten spezialisiert. Aber auch „Internet of



Beim Betriebsbesuch (von links): Prof. Dr. Ing. Diederich Wermser, Jan Schumacher, Jonas Münzebrock und Carola Weitner-Kehl.

Foto: tiw

Things“-Lösungen für Facility-Management, Produktion und Logistik sowie Consulting-Leistungen gehören zum Portfolio des Unternehmens. Am Standort mit mittlerweile einer belegten Bürofläche von mehr als 185 Quadratmetern fühlt man sich sehr wohl, gleich

zwei Glasfaseranschlüsse stellen eine durchgängige Verbindung zu den Kunden sicher, und mit der Ostfalia Hochschule gibt es einige gemeinsame Projekte – als ehemaliger Lehrbeauftragter für Prof. Dr. Wermser eine Selbstverständlichkeit.

## GeneXplain: Grundlagenforschung

Vielseitige Online Toolbox für Bioinformatik wird in Wolfenbüttel erfunden und weiterentwickelt.



Carola Weitner-Kehl, Jonas Münzebrock, Dr. Holger Michael und Dr. Alexander Kel. Foto: tiw

Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel e.V., Carola Weitner-Kehl und der Wirtschaftsförderer der Stadt Wolfenbüttel Jonas Münzebrock waren zu Besuch bei der Firma GeneXplain GmbH, deren CEO Dr. Alexander Kel sowie Dr. Holger Michael einen Einblick in die Arbeit des Unternehmens „Am Exer“ gaben. Das Unternehmen hat eine Datenbank entwickelt, in der weltweite Forschungsergebnisse in der Medikamentenforschung gesammelt und ausgewertet werden. Die Datenbank dient so der zukünftigen Forschung, in der die gewonnenen Erkenntnisse aus der Vergangenheit berücksichtigt werden können. Das zehnköpfige Team besteht aus Biowissenschaftlern und IT-Spezialisten. Herr Kel und Herr Michael berichten stolz, dass sie zusammen mit dem Karolinska-Institut (medizinische Fakultät) ein Medikament gegen eine sehr aggressive Krebskrankheit entwickelt haben, das bereits patentiert worden ist und in Folge weiterentwickelt werden soll. Das Unternehmen ist seit 13 Jahren im tiw ansässig und konnte sich je nach Bedarf an Büro-Räumlichkeiten vergrößern oder auch wieder verkleinern.

# Die „Berufsfachschule Pflege“ entsteht derzeit Am Exer

TIW, Stadt Wolfenbüttel und Klinikum ziehen an einem Strang – Investor Jens Segler erleichtert.

Vier zufriedene Partner trafen sich am Donnerstag auf dem ehemaligen Kasernengelände Am Exer, um ein hochinteressantes Projekt anzustoßen: Die Stadt und das städtische Klinikum wollen dort die „Berufsfachschule Pflege“ ansiedeln. Den Neubau dazu errichtet Investor Jens Segler (Firma bauplan/Peine), der das Grundstück vom Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) kauft.

Gewisse Ausbildungskapazitäten für die Pflege gibt es schon in der Stadt. Einmal bildet das Diakonie-Kolleg ebenfalls am Exer in einer ehemaligen, umgebauten Panzerhalle aus. Andererseits betreibt das Klinikum seit Jahren eine Schule mit 75 Ausbildungsplätzen. „Diese Zahl werden wir künftig verdoppeln und auch drei weitere Lehrkräfte einstellen“, sagte Schulleiterin Ulrike Hennig am Donnerstag. Und Klinik-Chef Axel Burghardt unterstrich, wie wichtig ihm nach dem Umzug das konstruktive Miteinander am Exer ist: „Wir wollen in Abstimmung mit dem Diakonie-Kolleg arbeiten. Es geht nur miteinander, nicht gegeneinander: Erste Kontakte in diese Richtung gab es bereits.“

Den beiden war anzumerken, wie froh sie über die Expansion am Exer sind – allzu viele Immobilien mit der erforderlichen Quadratmeterzahl gibt es in Wolfenbüttel nicht. „Wir wollen aber die Ausbildung intensivieren und vor allem auch über unseren Bedarf ausbilden“, unterstrich Burghardt. Er sei dem Bürgermeister sehr dankbar, dass dieser ihm den Hinweis auf das TIW gegeben hatte. „Der



*Sturmfest und erdverwachsen: Selbst starker Wind konnte die Verantwortlichen nicht vom Fototermin am Exer abhalten. Zu groß war die Freude über die künftige Nutzung des Grundstücks neben Sportplatz (rechts hinten) und Schießstand (links). Im Wind trafen sich (von links) Bürgermeister Ivica Lukanic, Investor Jens Segler (bauplan), tiw-Vorsitzender Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Pflegeschul-Leiterin Ulrike Hennig, Klinik-Geschäftsführer Axel Burghardt und Carola Weitner-Kehl, Geschäftsführerin des tiw.*

Foto: tiw

Absprung der bisherigen Interessenten hier oben war für uns ein Glückstreffer.“ Mit diesem Treffer konnten das TIW und vor allem Investor Jens Segler nun eine jahrelange Hängepartie zu einem guten Ende bringen. Seit 2015 arbeiten die Partner zusammen, Firma bauplan errichtete Am Exer schon mehrere Studenten-Wohnheime. „Mit diesem Eckgrundstück ging es aber nicht voran“, schilderte Prof. Dr. Umbach, mehrfach änderte sich in den vergangenen vier Jahren die geplante

Nutzung. „Immer wieder musste bauplan umdenken – ich kann Herrn Segler für seine Geduld nur loben.“

Der Peiner investiert rund sechs Millionen Euro, der Mietvertrag mit dem Klinikum läuft zunächst über 20 Jahre. Was Umbach besonders begeistert: „Die Rolle des Exer als Sozial-Campus wird erweitert und komplettiert.“ Die Ansiedlung der Pflegeschule passe hervorragend zu den bestehenden Einrichtungen des Roten Kreuzes, der Lebenshilfe, der Mansfeld-Löbbecke-Stiftung und des Lukas-Werkes. Auch die Bibliothek des Fachbereichs Soziale Arbeit könne er den künftigen Schülerinnen und Schülern nur empfehlen, betonte der ehemalige Ostfalia-Präsident.

Gemeinsam mit Carola Weitner-Kehl kündigte er an, den Verkaufserlös in die dringend anstehende Sanierung der Parkplätze und der Außenanlagen der Gebäude Am Exer 10 und 37 (Kostenschätzung: rund 1 Million Euro) zu stecken. „Außerdem wollen wir die Situation Am Exer auch für unsere Mieter und künftige Existenzgründer weiterentwickeln“, sagte die TIW-Geschäftsführerin. „Genial. Ich bin begeistert“, lobte der Bürgermeister den Nutzen, den alle vier Partner aus dem Projekt ziehen. Die Zahl der künftigen

**Fortsetzung auf Seite 9**



Das ging fix: So sah der Neubau in der letzten Juli-Woche aus.

**Fortsetzung von Seite 8**

Pflegeschul-Absolventen zu verdoppeln, sei äußerst wichtig in einer Zeit des allgemeinen Pflegenotstands. Ivica Lukanic bezeichnete den Neubau als Zukunftsprojekt mit großer Strahlkraft. „Und es hilft dem Klinikum, ein wirtschaftlich gesundes städtisches Klinikum zu bleiben.“

Im Grunde steht die Planung, auch im Detail – unklar ist nur noch die genaue Adresse des Neubaus. „Das wird die Stadt später bestimmen“, erklärte Carola Weitner-Kehl. Im Moment liege das Grundstück schlicht an der Peripherie des Exer. „Östlich der Nummer 25 und nördlich von Nummer 29.“



Architektenentwurf der geplanten „Berufsfachschule Pflege“.

Grafik: bauplan/Peine

## Fakten

- Bauherr/Vermieter: bauplan GmbH, Peine
- Grundstücksgröße: 2477 Quadratmeter
- Mietfläche: 1585 Quadratmeter plus 34 Pkw-Parkplätze
- drei Etagen, behindertengerecht, in moderner, volldigitalisierter Schulstruktur
- fünf Klassenräume, zwei Skill Labs, zwei Praxisräume, eine Bibliothek, ein großer Sozialraum mit Küche, drei weitere Gruppenräume und diverse Büroräume
- Verdopplung der Ausbildungskapazitäten von 75 auf 150 Schüler:innen
- Start in diesem Jahr mit erstem Doppeljahrgang (2024: 125 Schülerinnen und Schüler, 2025: 150 Schülerinnen und Schüler)
- Bauantrag im Dezember eingereicht
- Baubeginn März 2023

# Dachsanierung der AE29 steht vor dem Abschluss

Damit hat das TIW alle denkmalgeschützten Häuser ohne Zuschüsse neu gedeckt.

**A**ls letzte der Schieferdach-Sanierungen ist momentan die Halle AE29 in Arbeit. Diese Maßnahme musste aus betrieblichen Gründen um ein Jahr verschoben werden, liegt nun aber nach dem Start im Frühjahr gut im Zeitplan. „Wir gehen von der Fertigstellung noch im Oktober aus“, sagt TIW-Geschäftsführer

Carola Weitner-Kehl. Bei dieser Sanierung handelt es sich um ursprüngliche Kosten im Höhe von rund 670.000 Euro, die allerdings durch Steigerung der Materialkosten über Nachträge inzwischen auf rund 700.000 Euro angewachsen sind. „Wir können das trotzdem aus eigener Kraft stemmen“, erklärt

die Geschäftsführerin. Einerseits sei durch die Grundstücksverkäufe genug Geld in der Kasse. „Außerdem hilft uns dabei die exakte Liquiditätsplanung.“ Leider habe es für diese Baumaßnahmen auf allen Gebäuden des TIW keinerlei Zuschüsse gegeben. „Obwohl es sich ja durchweg um Baudenkmale handelt.“



# Kleine Einheiten: Ein Volltreffer

Nach dem Auszug der WoBau entwickelte das TIW die „Nutzergemeinschaft“. Inzwischen sind nur noch vier Räume frei.

Mit einem neuen Angebot hat das TIW offenbar einen Nerv getroffen: Seit die WoBau ausgezogen ist aus der AE 10b, gibt es dort die Nutzergemeinschaft. „Kleine Firmen mit geringem Flächenbedarf können sich dort in Einzelbüros einmieten“, erklärt Carola Weitner-Kehl. Auch Firmen, deren Mitarbeiter im Homeoffice bleiben, und die sich darum verschlanken wollen, gehören zur Zielgruppe. Alle Büros sind mit Glasfaseranschluss ausgestattet. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsflächen wie die Küche, den großzügigen Flur, den Empfangsbereich und die Sanitärräume. „Inzwischen haben wir nur noch vier Einheiten frei.“

„Alles ist sehr gepflegt, wir fühlen uns hier ausgesprochen wohl“, betont Thorsten Giese. Der Malermeister (58) hat mit seinem Sohn Timo (30) zwei Räume in der Nutzergemeinschaft bezogen. Sie und ihre sechs Mitarbeiter sind natürlich in erster Linie auf den Baustellen zu finden, doch Thorstens Ehefrau Antje hält künftig die Stellung am Schreibtisch.

Damit bewährt sich die TIW-Idee sogar als Jobmotor für Wolfenbüttel. Denn zuvor waren die Gieses mit ihrem Betrieb in Kissenbrück ansässig. „Doch dort war es uns zuletzt zu eng, gerade für unsere Fahrzeuge.“ Am Exer sei alles weitläufig, und auch der Mietabschluss mit der Geschäftsstelle des TIW



Thorsten (rechts) und Timo Giese neben ihren Fahrzeugen vor dem neuen Domizil. Vater und Sohn sind mit zwei Firmen in die Nutzergemeinschaft Am Exer 10b eingezogen.

sei überaus unkompliziert gelaufen. „Idealerweise gehen unsere Fenster zum inneren Ring, also ins Grüne. Wir haben viel Sonne und hören überhaupt keinen Verkehr“, schwärmt der Firmengründer.

Übrigens hat er sich etwas Besonderes für seinen Filius ausgedacht. Damit Timo Giese – auch er längst Meister seines Fachs – in drei Jahren die Firma übernehmen kann, gründe-

ten sie einfach eine zweite. „Auf diese Weise kann er die Firmenleitung in seinem eigenen Betrieb lernen, von A bis Z mit allem, was nötig ist“, erklärt der Senior den ungewöhnlichen Schritt. Seine eigene Firma gründete er 2004, am Exer ist er nun von den ersten Kontakten zu den Nachbarn in der Nutzergemeinschaft schon ganz begeistert. „Jetzt suchen wir nur noch ein Lager in der Nähe, dann ist alles perfekt.“

## Projektbüro Südniedersachsen vermittelt Fördergelder

Eine regionale Anlaufstelle für Fördermittel wurde jetzt gestärkt: Das bisherige Projektbüro ist nun Stabsstelle Südniedersachsen. Sie begleitet die Menschen in der Region weiterhin bei bedeutsamen Projekten. Hintergrund ist die Weiterentwicklung des Südniedersachsenprogramms der Landesregierung zur ‚Zukunftsregion Südniedersachsen‘. Mit dem Start der Zukunftsregion haben die regionalen Akteure die Entwicklung ihrer Region noch stärker in eigene Hände genommen.

Die Stabsstelle bleibt aber weiter für Südniedersachsen da. Ihr Fokus liegt auf der Projektbegleitung sowie auf der Fördermittelberatung im Raum Südniedersachsen. Frau Randy Thomsen leitet die Stabsstelle und



Randy Thomsen (links) und Dr. Ulrike Witt

Fotos: ArL Braunschweig

berichtet direkt an die Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Dr. Ulrike Witt. „Ich freue mich sehr für die Region, dass mit der Stabsstelle ein Kontaktpunkt zur Beratung und Begleitung der vielen Projekte in Südniedersachsen bestehen bleibt. Dies wird dem Informationsfluss zwi-

schen Kommunen und Land weiterhin zugutekommen“, erklärte Witt.

Die Stabsstelle Südniedersachsen wird regional bedeutsame Projekte wie die ‚Zukunftsregion Südniedersachsen‘ begleiten. Zudem soll über ein Monitoring Transparenz hinsichtlich der eingeworbenen Fördermittel aus den Europäischen Strukturfonds geschaffen werden. Ein wesentliches Ziel der Stabsstelle ist die Gewinnung weiterer Fördermittel für Südniedersachsen. Auch wird sich die Stabsstelle um Veranstaltungen kümmern, wie zuletzt die erfolgreiche Jobbörse in Northeim, bei der Betriebe und Geflüchtete aus der Ukraine zueinander fanden – im Rahmen des Bündnisses ‚Niedersachsen packt an‘.

# Wirtschaftsförderung legt starken Start für Stadt und Landkreis hin

Die Einrichtung mit Geschäftsführer Dr. Claudius Schiller hat schon viele Ideen identifiziert.

Erfrischend locker geht es zu in der neuen Firma. Die „Wirtschaftsförderung im Landkreis Wolfenbüttel GmbH“ hat ihren Sitz in einem Teil des Remlinger Verwaltungsgebäudes, doch hier herrscht ein frischer Wind. Die Einrichtung ist neu, Mitarbeiter duzen den Chef, alle Türen stehen offen, und auch sonst versprüht das Team um Geschäftsführer Dr. Claudius Schiller StartUp-Atmosphäre. Kein Wunder: Alle kennen sich aus mit Existenzgründung und -Beratung – sie brennen darauf, ihr Wissen in die Breite zu bringen.

Er selbst ist spürbar stolz auf die vergangenen Monate. „Unsere Entwicklung seit Anfang des Jahres macht uns sehr zufrieden“, sagt Dr. Schiller, der selbst erst seit Herbst dabei ist. Anfang 2023 folgten dann Tanja Taniewski und Dennis Budin. Die 32-Jährige bringt viel Erfahrung mit im Eventmanagement und Personalwesen, sie arbeitet in Remlingen als Community-Managerin. Der 25-jährige Budin hat an der Ostfalia-Hochschule Medienmanagement studiert und sammelte seitdem erste Meriten durch die Gründung einer Video-Agentur. Als jüngster des Trios ist er nun als Projektleiter dabei.

Und Projekte gibt es schon einige, das Arbeitstempo im Team Schiller ist überaus zeitgemäß. Innerhalb der ersten Wochen wurde eine Unternehmensdatenbank aus Beständen des Landkreises belastbar verifiziert und aufgestockt. Sie hat nun stattliche 2500 Einträge und bildet den Grundstock allen weiteren Handelns. „Auf dieser Basis legen wir jetzt los, denn unsere Außenwirkung soll nicht nur daraus bestehen, dass wir hier sitzen und auf Anrufe warten“, erklärt der Geschäftsführer. Vielmehr wollen die Remlinger selbst den Kontakt suchen. „Wir gehen proaktiv nach außen, planen Veranstaltungen oder rufen Betriebe einfach mal an mit der Frage: Können Sie unsere Hilfe brauchen?“

Offenbar geben die ersten Rückmeldungen dieser Stoßrichtung recht. „Sämtliche unserer Gesprächspartner waren ausgesprochen angetan von unserer Offensive.“ Auch eine Tour durch alle Samtgemeinden haben die Drei von der Wirtschaftsförderung schon hinter sich. „Wir wollten schnellstmöglich die wichtigsten Ansprechpartner in puncto Wirtschaft besuchen“, sagt Dennis Budin. „Dabei haben wir unfassbar viele Hinweise bekommen, die nun einfließen in unsere Projekte.“



Ein agiles Trio, das die Wirtschaft im Landkreis Wolfenbüttel voran bringen will (von links): Dr. Claudius Schiller, Tanja Taniewski und Dennis Budin in ihrem hellen, papierarmen Büro. Foto: tiw

Die Palette der Gesprächsthemen war überraschend bunt: „Es ging um Gründungsideen, Kooperationen und Fördermittel – es passiert derzeit unheimlich viel im Landkreis.“

Viel tut sich auch auf der Homepage der jungen Firma, die übrigens vom Landkreis gemeinsam mit den (Samt-)Gemeinden gegründet wurde. Unter der Adresse Wirtschaftsförderung-LKWF.de findet sich nicht nur das gesamte Beratungs-Portfolio, von der Gründung über Innovation/Transformation bis hin zur Firmen-Nachfolge. Vielmehr steht unter „Finanzierung&Förderung“ ein eigens entwickelter Fördermittel-Quick-Check zur Verfügung. „Außerdem ist unser dortiger Kalender ganz wichtig“, erklärt Tanja Taniewski. Über den Termin-Button lassen sich direkt kostenlose Einzelgespräche buchen. „Das dauert keine 30 Sekunden.“ Kalender und daraus folgendes Potenzialgespräch seien keineswegs trivial, betont der Geschäftsführer. „Dieses Verfahren spart für alle Beteiligten viel Zeit – mit solchen digitalen Tools arbeiten nur ganz wenige Wirtschaftsförderungen.“

Ähnlich papierlos und flott geht es bei den anderen Marketing-Aktivitäten der Firma zu. „Wir wollen auf vielen Ebenen präsent sein

und an die Wirtschaft herantreten“, erklärt die Community-Managerin. Dafür sei gerade Social Media eine ideale Plattform. „Auf diesem Wege können wir sehr schnell erfahren, welche Beratung oder Unterstützung von den Menschen im Landkreis gewünscht wird.“

Spannend jedenfalls hat er die rund 100 Unternehmenskontakte empfunden, die in den vergangenen Monaten stattgefunden haben. „Es befinden sich Projekte vieler unterschiedlicher Branchen in den Startlöchern“, schildert Dr. Schiller. Rund 17 Millionen Euro an Investitionen stünden vor dem GO. „Mit unserer Fördermittelberatung schieben wir gerade einiges an.“

Alles in allem klingen Dr. Schiller und die Seinen recht begeistert, wenn sie von ihrer Aufgabe im doch recht ländlich geprägten Landkreis Wolfenbüttel sprechen. „Wir haben so viele unterschiedliche Menschen kennengelernt, die tolle Ideen vorgetragen haben und Wege finden möchten, diese auch umzusetzen.“ Innovationsbereitschaft sei eben keine Frage von Stadt oder Land. „Auch hier können Visionen entstehen – Leben und Arbeiten sind ja durch die Digitalisierung längst überall möglich.“